

13. Kapitel.

Am gastlichen Schlosse.

Unterdesſen war auf der breiten Straße, welche von Laufenthal nach Schwanegg führte, ein großer, altmodiſch gebauter Wagen, mit zwei ſchwerfällig trabenden Pferden beſpannt, ſichtbar geworden. Die ältere Dame, welche den Fond des Gefährtes einnahm, füllte die beiden breiten Sitze mit ihrer majestätischen Erſcheinung vollſtändig aus. Ihr großgeblümtes, faltenreiches Seidenkleid hauchte ſich ſogar über den Wagen hinaus, eine ſchwarze Spitzenmantille, deren Schnitt um mindestens dreißig Jahre zurückdatierte, bedeckte die stattlichen Arme und Schultern, ſo daß nur noch die Hände daraus hervorragten, deren kräftige Formen ganz erbarmungslos in ein paar viel zu enge, weiße Glacéhandschuhe geklemmt waren, obgleich dieſelben wohl jedem anderen Menſchentind wie Aushängenummern an Größe erſchienen wären. Und um dies Meiſterſtück der Toilette noch würdig zu krönen, trug die Dame über ihrem — ſagen wir „blühenden“ Geſicht ein wahres Segelſchiff von Hut, der auf ſeinen ausgedehnten Flächen alles vereinte, was die edle Putzmacherkunſt des Berführeriſchen in dieſer Hinſicht je erſonnen: Blumen und Federn, Schleifen und Spangen und obendrein noch einen flatternden,